



E: M. 02-2021

über

Herrn

Oberbürgermeister Mende

und Magistrat

Frau

Stadtverordnetenvorsteherin Christa Gabriel

an die Fraktion Linke&Piraten

Manja M. 2.
 11. FEB. 2021

Der Magistrat

Dezernat für Soziales, Bildung,
Wohnen und Integration

Stadtrat Christoph Manjura

10. Februar 2021

21-V-33-0002

Anfrage der Fraktion L&P vom 26. Januar 2021, Anfrage 236/2021 nach § 45 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung

Anfrage

1. Welche Anstrengungen unternimmt die Landeshauptstadt Wiesbaden um gegen Rassismus, Antisemitismus und weitere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit vorzugehen?
2. Hält der Magistrat diese Anstrengungen für ausreichend oder gibt es Pläne diese auszubauen?
3. Wann werden die Schilder mit der Aufschrift "Kein Platz für Rassismus" allen städtischen Einrichtungen zur Verfügung gestellt?

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1)

Im ersten städtischen Integrationskonzeptes 2004 wurde die Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der städtischen Beschäftigten als Handlungsziel festgelegt. Seit nunmehr 17 Jahren schult ein interdisziplinär besetztes Team von Trainerinnen und Trainern aus dem Amt für Zuwanderung und Integration sowie des Amtes für soziale Arbeit die städtischen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen des Fortbildungsprogramms sowie die Nachwuchskräfte.

Mit der Vereinbarung zur gemeinsamen Förderung der Integration durch Zusammenarbeit (Integrationsvereinbarung) gibt es seit 2007 ein Instrument mit dem sich die Landeshauptstadt Wiesbaden und die 13 muslimischen Gemeinden, die diese bisher unterzeichnet haben, dazu verpflichten, offen und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Jeden extremistischen und integrationshemmenden Aktivitäten wird gemeinsam entgegengetreten.

Seit 2014 wurde in Wiesbaden im Rahmen des Bundesförderprogrammes „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ eine lokale Fach- und Koordinierungsstelle der Partnerschaft für Demokratie unter der Federführung des Am-

tes für Soziale Arbeit eingerichtet. Hier können lokale Akteure wie z. B. freie Träger oder Initiativen Fördermittel für Mikroprojekte im Bereich von Demokratiebildung, Extremismusprävention und Förderung von gesellschaftlicher Vielfalt und Teilhabe beantragen.

Wichtige Akteure in den Stadtteilen sind über viele Jahre hinweg im Rahmen von Demokratiebildung und -erziehung die Kinder-, Jugend- und Gemeinschaftszentren. In allen Wiesbadener Kindertagesstätten gehört das Thema gegenseitiger Respekt und eine regelmäßige Schulung und Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz des Personals zum vereinbarten Standard.

Mit der Gründung der Plattform Extremismus im Jahr 2014 hat sich unter der Geschäftsführung des Amtes für Zuwanderung und Integration auf kommunaler Ebene ein Gremium etabliert, das aufgrund seines breiten Kreises an teilnehmenden Institutionen über eine hohe Expertise im Umgang mit Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit verfügt. Die Projekte „X-DREAM“ von „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden“ sowie die „Kommunale Beratungsstelle Salafismus“, die in Trägerschaft des Darmstädter Vereins VIBIS e. V. - Verein für islamische Bildung, Integration und Seelsorge - durchgeführt wird und mit dem Imam Husamuddin Meyer personell besetzt ist, sind unmittelbar aus der Arbeit der Plattform hervorgegangen. Die Seminar- und Workshopreihe „X-DREAM“ ist zwischenzeitlich durch das Angebot der „Anlaufstelle Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bei „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden“ neu konzipiert und dort miteinbezogen worden.

Daneben gibt es in Wiesbaden seit vielen Jahren trägerübergreifende Netzwerke, die jährlich sowohl die Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden“ als auch die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ planen und durchführen. Beide Veranstaltungsreihen setzen jeweils ein starkes Signal in der Wiesbadener Stadtgesellschaft gegen Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Sechs Wiesbadener Schulen haben sich inzwischen als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ zertifizieren lassen.

Mit dem Stadtjugendring Wiesbaden e. V. sowie den Jugendorganisationen der evangelischen und katholischen Kirche in Wiesbaden gibt es drei lokale Träger, die regelmäßig Jugendleiter*innen-Card-Schulungen für die Jugendverbände von verschiedenen Vereinen und Institutionen in Wiesbaden anbieten. Diese beinhalten Einheiten zu den Themen Demokratiebildung und -förderung.

Weiterhin sind die Gedenkfeiern anlässlich der Reichsprogammnacht am 09.11.1938 am Mahnmal der ehemaligen Wiesbadener Synagoge gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie der jüdischen Gemeinde seit vielen Jahren ein Symbol dafür, sich gemeinsam als Stadtgesellschaft gegen Rassismus, Antisemitismus und andere gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu positionieren.

Im Rahmen einer Reihe von Expert*innen-Interviews, die durch das Amt für Zuwanderung und Integration in verschiedenen Wiesbadener Stadtteilen durchgeführt wurden, gibt es Hinweise, dass es einen Bedarf an Demokratieförderung, örtlichen Treffpunkten zum gegenseitigen Austausch sowie der Etablierung einer lokalen Willkommens- und Anerkennungskultur gibt. Entsprechende Projekte zu initiieren, wird einer der Arbeitsschwerpunkte des in diesem Jahr neu gegründeten WIR-Vielfaltszentrum im Zuge der Umsetzung des gleichnamigen Landesprogramms sein. Die Federführung liegt hierfür in der Integrationsabteilung beim Amt für Zuwanderung und Integration.

Zu 2)

Aktuell gilt es neben einem weiteren Ausbau an Angeboten die bestehenden Angebote und deren Bedarfe im Bestand abzusichern. Die Jugend- und Bildungsinitiative „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden“ hat mir mitgeteilt, dass für die weitere Arbeit der Anlaufstelle Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Büroarbeitsplätze sowie Räumlichkeiten für Seminare, Workshops und Beratungen benötigt werden. Die dafür erforderlichen Mittel werden durch den Träger mit rund 48.000,00 € pro Jahr veranschlagt. Aufgrund des hohen Zuwachses an Aufgaben und Aufträgen und dem in diesem Rahmen gestiegenen Verwaltungsaufwand benötigt Spiegelbild eine zusätzliche Verwaltungskraft. Die Jugend- und Bildungsinitiative kalkuliert hier mit Personalmitteln i. H. v. 10.000,00 € jährlich.

Die im Jahr 2020 eingerichtete halbe Stelle für die Projektkoordination von „WIR in Wiesbaden“ soll auf eine volle Stelle aufgestockt werden. Mit dem zusätzlichen Stundenumfang könnten neue Personenkreise wie z. B. die Einwohnerinnen und Einwohner der Wiesbadener Vororte, Menschen aus sozial schwachen Stadtteilen sowie Migrantinnen und Migranten und deren jeweilige Communities erreicht und in die Bildungs- und Netzwerkarbeit eingebunden werden. Die Aufstockung der Personal- und Projektmittel würden einen Mehrbedarf von rund 25.000,00 € generieren, so dass sich die Kosten für die Projektkoordination von „WIR in Wiesbaden“ zukünftig auf rund 73.000,00 € pro Jahr belaufen.

Daneben haben die Erfahrungen der Anlaufstelle Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gezeigt, dass die Einrichtung einer Beratungsstelle für „Betroffene von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung“ auf kommunaler Ebene ein weiterer wichtiger Baustein bei der Bekämpfung von Diskriminierung und der Werbung für ein demokratisches, faires Miteinander ist. Spiegelbild veranschlagt die Kosten einer solchen Beratungsstelle auf rund 85.000,00 € pro Jahr.

Die Mittel für die o. g. Maßnahmen i. H. v. rund 168.000,00 € werden in die kommenden Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2022/2023 als weiterer Bedarf angemeldet werden.

Zu 3)

Der Ältestenausschuss der Landeshauptstadt Wiesbaden hat in seiner Sitzung am 03.12.2020 das Design der Schilder beschlossen. Die Federführung liegt bei Dezernat I. Wie Dezernat I mitgeteilt hat, wurden die Angebote zur Beschaffung der Schilder zwischenzeitlich eingeholt. Eine Auftragsvergabe kann jedoch erst erfolgen, sobald die vorläufige Haushaltsführung beendet ist. Nach der Lieferung werden die Schilder dann an die jeweiligen Ämter und Einrichtungen ausgeliefert. Danach kann die Anbringung erfolgen.

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.